

Kartographische Infografik

Studiere Geoinformation und Umwelt.

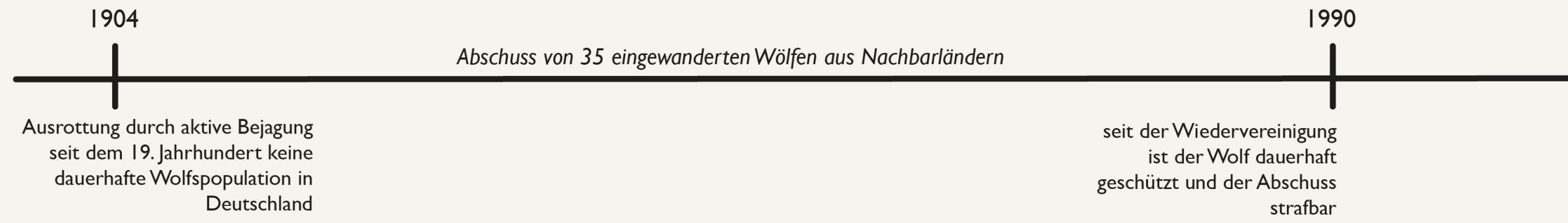
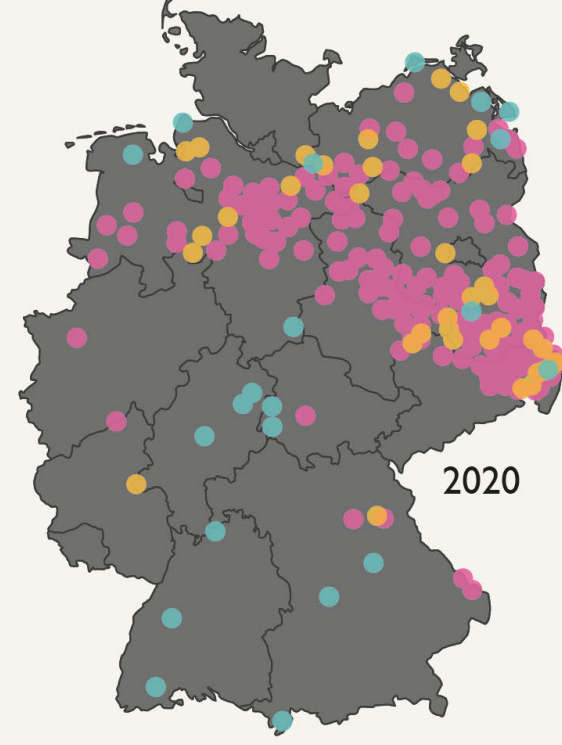
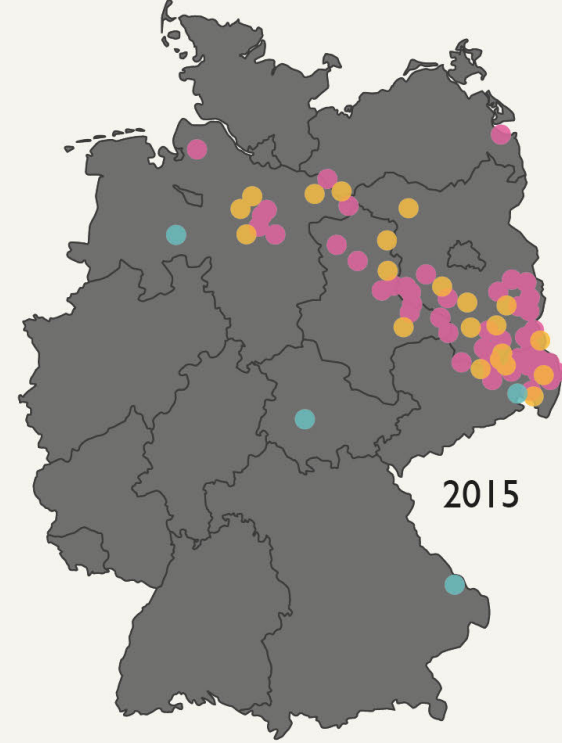
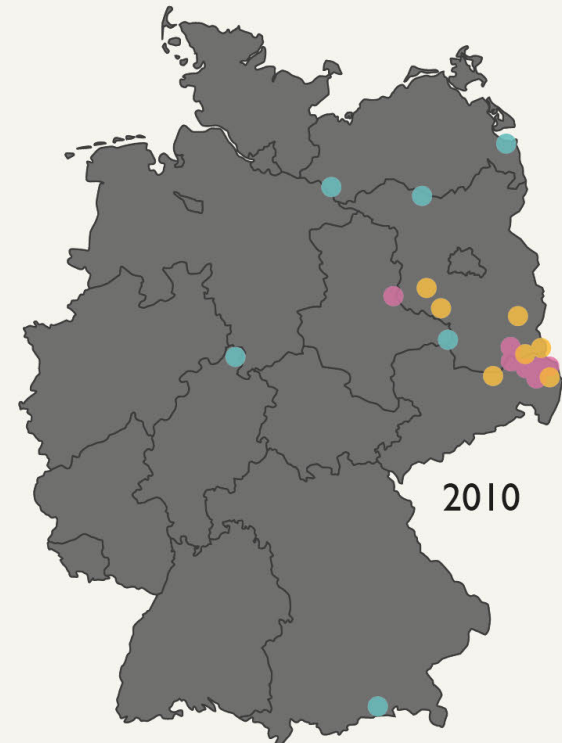
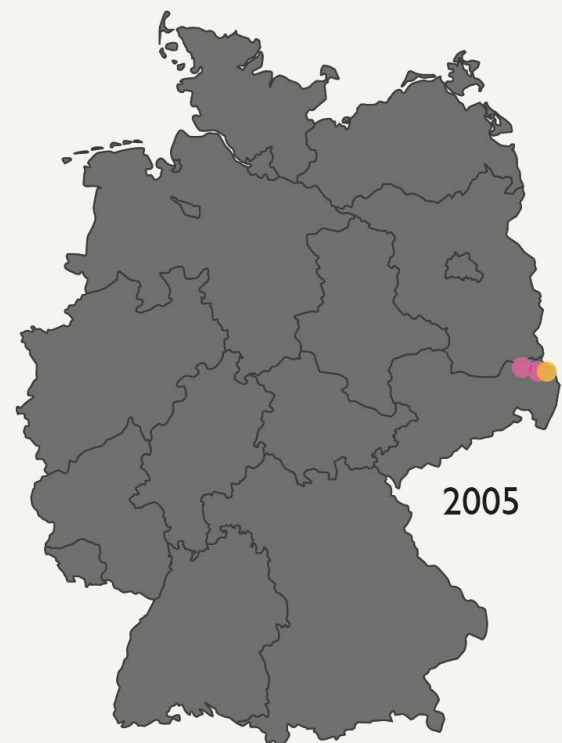
30

WISSEN

13. JULI 2023 DIE ZEIT N° 30

Entwicklung der Wolfspopulation in Deutschland

Einteilung in: Rudel ●, Paare ● und Einzeltiere ●



Merkmale des Europäischen Wolfs (Canis lupus lupus)

- Ich bin graubraunlich gefärbt mit rötlichen und schwarzen Stellen
- Ich bin ein Fleischfresser und benötige pro Tag ca. 10% meines Körpergewichts
- Meine kleinen runden Ohren hören Töne bis 40 kHz (Mensch: 20 kHz)
- Der männliche Wolf ist ein Rüde, die Wölfin ist eine Fähe
- Ich lebe bis zu 13 Jahre
- Meine schwarze Nase riecht Beute auf bis zu 2 km Entfernung
- Ich pflanze mich 1 x pro Jahr fort; die Tragezeit beträgt 61 - 64 Tage; die Wurfgröße beträgt 1 - 11 Welpen; die Wurfzeit ist April / Mai
- Ich wiege zwischen 30 und 50 kg
- Ich bin zwischen 1 m - 1,40 m lang und bin zwischen 60 cm - 80 cm hoch (Schulterhöhe)
- Meine schrägen hellbraunen bis gelben Augen haben einen Blickwinkel von 250° (Mensch: 180°) und sehen in der Nacht hervorragend
- Ich erreiche eine Höchstgeschwindigkeit von bis zu 45 km/h

Der böse Wolf

Märchen oder Wirklichkeit?
Den deutschen Wölfen auf der Spur

Wolfsmonitoring

Monitoring

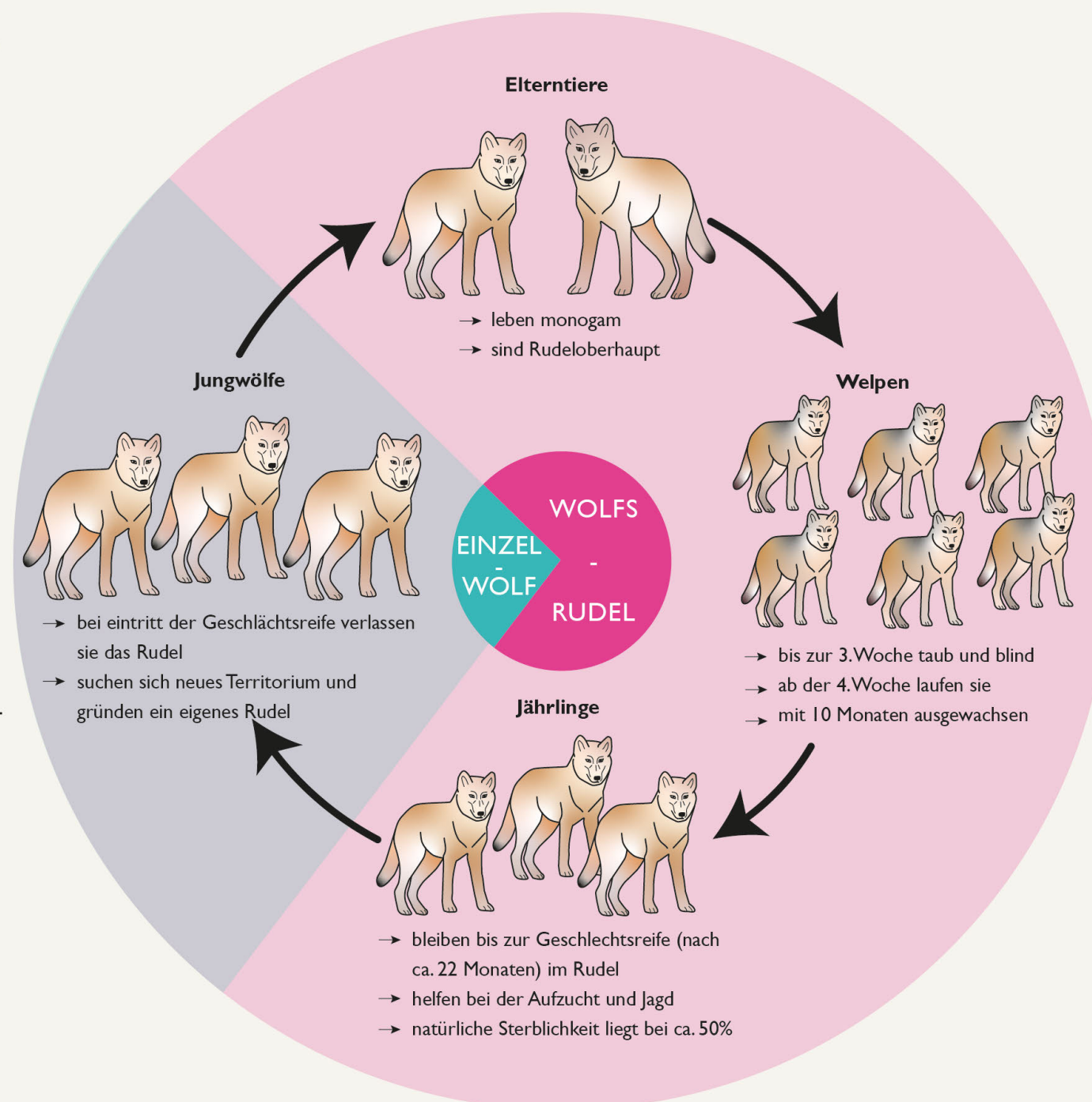
Monitoring ist die unmittelbare systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung eines Vorgangs oder Prozesses mittels technischer Hilfsmittel.
(<https://www.it-admianstrator.de/artikel-241881>)

Erfassung

Kriterien	Beschreibung
SCALP	Status and Conservation of the Alpine Lynx Population
C1	Anwesenheit der Tierart ist eindeutig bestätigt Bsp.: Lebendfang, Totfund, genetischer Nachweis, Foto, Telemetrieortung (Funk, GPS)
C2	dokumentierte Hinweise (Spur, Kot, Riss), welche von einer erfahrenen Person überprüft und bestätigt sind
C3	mangelnde Hinweise (Wolf wird weder bestätigt noch ausgeschlossen) Bsp.: Sichtbeobachtungen ohne Fotobeleg, zu alte und/oder unvollständig dokumentierte Hinweise, zu wenige Informationen (Spuren)
Falsch	Hinweis, welcher zum Ausschluss einer Tierart führt
k. B.	Hinweise, bei denen keine Einschätzung möglich ist Bsp.: Sichtmeldungen von Rissen oder Spuren

Daten aus dem Monitoring

Auswertung	Beschreibung
Daten	Aussagen zur Populationsgröße, Reproduktion und Vorkommensgebiet aus den C1 und C2 Daten; C3 Daten erhalten besondere Beachtung bei erstmaligem Wolfsvorkommen
Populationsgröße	Erhebung als Index, bestehend aus der Anzahl von Rudeln und Paaren
Monitoringjahr	01.05. - 30.04. des Folgejahres
Wolfspaarzahlung	Gebiet mit neuem Wolfsrudel mit Reproduktion - Zahlung eines Wolfsjahres im vorherigen Jahr, unabhängig vom vorangegangenen Nachweis des Paares
Datenauswertung	über das ganze Jahr
Nationale Datenkompilierung	nach Abschluss des Monitoringjahres im Herbst
Änderungen	transparente Korrektur veränderter Ergebnisse



Lebensweise im natürlichem Umfeld

Lebensweise

Wölfe sind scheue Tiere und ziehen sich bei Menschen zurück. Deshalb und um sich an das Verhalten seiner Beute anzupassen, ist er überwiegend nachtaktiv. Der Lebensraum sollte daher genügend Rückzugsmöglichkeiten bieten, bestehend aus Graslandschaften und Wäldern mit Wasserstellen und ausreichend Nahrung.

Territorium

Ein Rudel lebt auf einer Fläche von bis zu 200 km² zusammen. Dies entspricht in etwa der Fläche von Stuttgart.
Durch Heulen wird das Territorium markiert oder Kontakt zu Artgenossen aufgenommen.

Laufverhalten

Innerhalb des Territoriums läuft ein Wolf bis zu 20 km täglich. Einzelwölfe, die abwandern, laufen ca. 80 km pro Tag. Als Ausdauerläufer erreicht er im Trab ca. 10 - 12 km/h.

Jagdverhalten

Ein stabiles Rudel bevorzugt Wildtiere und verjagt einzelgängerische Wölfe aus ihrem Territorium. Dadurch werden die Angriffe auf Nutztiere gering gehalten. Ungeschützte Nutztiere (z.B. Schafe) ohne natürlichen Fluchtreflex sind leichte Beute, vor allem für junge Einzelwölfe, da diese den großen Huftieren (z.B. Hirsche) unterlegen sind. Wird nun ein Wolf aus einem stabilen Rudel geschossen, kann es infolgedessen womöglich nicht mehr effizient jagen und sucht sich dann die einfache Beute wie Schafe und Ziegen. Außerdem werden Kämpfe um die Beute oder zu schwierige Beute vermieden, um sich nicht zu verletzen und damit versorgungsfähig für das Rudel zu bleiben.

Das Wahlpflicht-Modul „Kartographische Infografiken“ wurde im Bachelorstudiengang „Geoinformation“ (Sose 2024) angeboten. Die Aufgabe war es, ein frei wählbares Thema großformatig darzustellen, indem es an ein festgelegtes Printmedium angepasst wird. Dabei ist ein Zeitschrift- oder Zeitungsmat mit einer Mindestgröße von über DIN A3 zu bevorzugen. Das Format der Infografik „Der böse Wolf“ der Studierenden Susann Dedat, Janik Afken und Katharina Goeritz orientiert sich am Nordischen Zeitungsmat (400 x 570 mm), wie es DIE ZEIT verwendet (hier vergrößert dargestellt).

